

Preis: 18,000 Exemplare. In der Druckerei...

Dresdner Nachrichten. Tagesblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher...

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 25. Juli.

3. Maj. die Königin Marie beehrte gestern die akadem. Kunstausstellung auf der Brühlischen Terrasse mit einem längeren Besuche.

Dem Assessor beim Bezirksgericht Dresden Oskar Bruno Nießche ist der Charakter eines Commissionärs in der fünften Klasse der Hofrangordnung beigelegt worden.

Se. I. H. der Kurfürst von Hessen ist unter dem Namen eines Grafen von Hanau gestern Mittag halb 1 Uhr, zunächst von Leipzig kommend, hier eingetroffen und im „Hotel Bellevue“ abgestiegen.

Zum zweiten Male erfolgen binnen Kurzem die Wahlen zum nordd. Reichstage, dessen Aufgabe diesmal hauptsächlich darin besteht wird, das Finanzwesen des neuen Bundes zu regeln. Bekanntlich sind dem neuen Bunde als Einnahmen die Erträge der indirecten Steuern, also der Zölle, Accisen etc. zugewiesen, und da voraussichtlich diese Einnahmen des großen Militär-Aufwandes wegen zur Deckung der Ausgaben nicht hinreichen, sollen die einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung zu besonderen Bundessteuern oder Matrifular-Beiträgen herangezogen werden.

Heute, den 25. Juli ist es jährl. das heißt es 370 Jahre her, daß der große Reformator Dr. Martin Luther in Dresden in der alten Schloßkirche vor dem Herzog Georg von Sachsen, seinem nachmaligen eifrigen Gegner, predigte.

Die Gräber unserer Lieben sind eine heilige Pflanzstätte, auf welcher nicht bloß die schöne Himmelsblume „Erinnerung“ blüht, sondern auch die natürlichen Kinder der Flora mit ihrem Liebreiz, ihrem herrlichen Farbenpiel.

Tag auf den Kirchhöfen Weiber und Kinder mit pausbäckigen Tragkörben umher, die Weiber, um den Gräbertraub zu bergen, die Kinder, um ihn zu begeben. Letztere schneiden von den Gräbern die schönen Blumen ab und werfen sie, sobald sie sich unbemerkt fühlen, in den Tragkorb der Mutter oder Tante, die dann mit ihrer Beute sich alsbald entfernen.

Von einem Augenzeugen wird der „B. Pr.“ folgende kleine Episode mitgetheilt: Bekanntlich ist das frühere I. Sächsische Contingent in 12. Norddeutsche Bundes-Armee-Corps umgewandelt und ganz nach Preussischem Schnitt uniformirt, bewaffnet und auch mit der gefürchteten Püchelhaube als Kopfbedeckung versehen worden.

Nächsten Sonntag findet in Pillnitz ein Schulfest statt. In der drangvollen Zeit des verfloffenen Jahres ist den Schullindern das Versprechen gegeben worden: Wenn wir unsern guten König wieder haben und geordnete Zustände eingetreten sind, sollt ihr ein Fest haben!

Die hiesigen Sammlungen für Lugou haben bereits ein sehr erfreuliches Resultat geliefert und nehmen noch immer einen recht lebhaften Fortgang. Außer der von Ihren Majestäten dem Könige und der Königin direct an den Unterstützungscomite gesandten Spende von 1000 Thlr. sind bis jetzt — so viel aus den veröffentlichten Quittungen zu ersehen ist — von hier abgegangen: durch die Expedition des Dresdner Journals (inclusive 450 Thlr. vom königlichen Hofe) circa 7800 Thlr., durch die „Dresdner Nachrichten“ circa 2200 Thlr., durch die „Constitutionelle Zeitung“ 104 Thlr., durch die „Sächsische Dorfzeitung“ (bis zum 18. Juli) 41 Thlr., also in Summa circa 10,200 Thlr.

Gestern Nachmittag wurde auf dem Altmarkt, nahe Hotel de l'Europe, ein bejahrter Mann, welcher einen Handwagen zog, durch eine Droschke überfahren und körperlich wesentlich verletzt.

Ein anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger Mann wurde gestern Vormittag auf dem Altmarkt von einem heftigen Blutsturz befallen und brach ohnmächtig zusammen.

Von zwei Dienstmännern gehegt, wurde gestern Morgen ein junger, sein gekleideter Mann nahe der Annenkirche festgenommen und einem herbeigekommenen Dritten übergeben, der Arm in Arm mit dem Gefangenen den Weg nach dem bekannten Locale in der Landhausstraße Nr. 9 vier Treppen an-

trat, wo man über den Wechsel des Lebens nachzudenken Gelegenheit hat.

Vorvergangene Nacht wurde nach Lockwitz zu ein nicht unbedeutender Feuerstein bemerkt. Wie wir hören, ist die Schmidtsche Mühle im Lockwitzer Grunde fast ganz niedergebrannt. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts Bestimmtes ermittelt, doch wird, da das Feuer binnen kurzer Zeit in zwei verschiedenen Gebäuden ausgebrochen sein soll, Brandstiftung vermuthet.

Durch die vorgestrige Veranstaltung eines Concerts mit Feuerwerk auf dem Feldschlösschen, welchem Unternehmen sich namentlich der Wirth, Herr Freyer, sowie Herr Musikdirector Trenkler nebst seinem Musikchor mit besonderem Eifer widmeten, ist uns gestern der Reinertrag von 100 Thalern für die Lugauer übergeben worden.

Wie wir vernehmen, hat das Ministerium die Finanzgriffnahme der Vorarbeiten zur Ermittlung der Linie für eine directe Eisenbahnverbindung zwischen Chemnitz und Stollberg gestattet; dieselben sollen in nächster Zeit beginnen.

Freiberg. Wie den 28. und 29. d. M. das von den hiesigen Studirenden veranstaltete akademische Jubelfest uns zahlreiche Gäste zuführen wird, so ist unserer Stadt auch ein anderer ehrender Besuch zugesagt, der nicht minder willkommen geheißen werden wird. Die „Deutsche Gesellschaft“ in Leipzig, einer der hervorragendsten geschichts- und alterthumsforschenden Vereine Deutschlands, welcher in nächster Zeit in unseren Mauern einziehen und zunächst unserm jüngst erweiterten Alterthums-Museum eine eingehende Betrachtung widmen wird.

Wir erhalten folgende Zuschrift: „Gehrte Redaction! Das vom Herrn Advocat Carl Franz Leberer hier erschienene sogenannte Gedicht über die Schuldhaft, dessen letzte Zeilen so lauten:

Und jzt sollt' uns bekümmen das Volk jenseits des Rhein, Das höchste Gut, die Freiheit, sollt' dort kostbarer sein? Wir dürfen das nicht haben, wir wollen nicht die Schmach, Das nur der Frank'n Kaiser des Schuldhums Schloßler brach. Das deutsche Volk hat nöthig, daß keine Kraft ihm fehlt, Und dulden darf's nicht länger, daß man zu Tode quält Des Büchers arme Opfer in Jahre langer Zeit. Drum werde unverzüglich die Schuldhaft abgeschafft. O auch der Rabob läßelt, der Wächter Made schnaubt. Die Schuldhaft wird verschwinden, und eher als man glaubt! Ist mehrfach, selbst in Ihrem Blatte wiederholt, bald in zustimmender, bald in mißbilligender, ja beißend spottender Weise besprochen worden. Jeder sächsische Jurist weiß, was er von diesen Versen zu halten hat, und möchte ich weder über des Herrn Verfassers Person, noch über die vermuthlichen Gründe zu diesem poetischen Ergüsse desselben irgend ein Wort verlieren.